

## Die Seligpreisungen im Heliand und im Matthäusevangelium

	<i>Heliand</i>	<i>GNB</i>	<i>Luther84</i>
1	selig sind In dieser Mittelwelt, die im Gemüte Arm sind aus Demut, denn das ewige Reich In des Himmels Au ist ihnen geheiligt, Ihr Leben schwindet nicht.	Freuen dürfen sich alle, die nur noch von Gott etwas erwarten – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt	Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.
2	Selig dann, Die ihr Unrecht beweinen, sie dürfen Freude gewärtigen, Trost in demselben Reich.	Freuen dürfen sich alle, die unter dieser heillosen Welt leiden – Gott wird ihrem Leid ein Ende machen	Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden
3	Selig auch Die Sanftsinnigen: sie sollen dasselbe Land Besitzen, dasselbe Reich.	Freuen dürfen sich alle, die unterdrückt sind und auf Gewalt verzichten – Gott wird ihnen die Erde zum Besitz geben	Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.
4	Selig die Getreuen auch, Die nach Gerechtigkeit richten: im Reiche des Herrn Finden sie vollen Lohn. Des Frommens genießen, Die gerecht hier richteten, mit der Rede nicht täuschten Die Menschen am Mahlstein.	Freuen dürfen sich alle, die danach hungern und dürsten, dass sich auf der Erde Gottes gerechter Wille durchsetzt – Gott wird ihren Hunger stillen	Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.
5	Selig, dem milde war Das Herz in der Heldenbrust: ihm wird der heilige Herr, Der Mächtige, mild.	Freuen dürfen sich alle, die barmherzig sind – Gott wird auch mit ihnen barmherzig sein	Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen
6	Selig auch in der Menge, Die reines Herzens sind: sie sollen den Himmelswalter Schauen in seinem Reiche.	Freuen dürfen sich alle, die im Herzen rein sind – sie werden Gott sehen	Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen
7	Selig sind auch Die Friedfertigen, die nicht Fehde stiften, Mit Schuld sich beschweren: sie heißen Söhne des Herrn: Ihnen will er gnädig sein, daß sie lange genießen Sollen seines Reichs.	Freuen dürfen sich alle, die Frieden stiften – Gott wird sie als seine Söhne und Töchter annehmen	Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.
8	Selig sind dann, Die das Rechte wollen und darum von den Mächtigen Haß und Harmrede dulden: ihnen auch ist im Himmel Gottes Au gegönnt und geistiges Leben Einst am ewigen Tage, dessen Ende nicht kommt, Das wonnige Wohl.	Freuen dürfen sich alle, die verfolgt werden, weil sie tun, was Gott will – mit Gott werden sie leben in seiner neuen Welt.	Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich

Nr. 2 und 3 sind im Heliand umgedreht / GNB = Gute Nachricht Bibel / Luther84 = rev. Lutherübersetzung

# Inhaltsverzeichnis

Die Preisungen in der Reihenfolge und Textvariante des Heliand.....	2
1. Preisung.....	2
2. Preisung.....	3
3. Preisung.....	4
4. Preisung.....	4
5. Preisung.....	5
Die drei anderen Preisungen.....	5
Fazit.....	6
Die Preisungen in der Reihenfolge und Textvariante des Matthäusevangeliums.....	6
1. Preisung.....	7
2. Preisung.....	7
3. Preisung.....	7
4. Preisung.....	7
5. Preisung.....	8
6. Preisung.....	8
7. Preisung.....	8
8. Preisung.....	8
Fazit.....	8

## ***Die Preisungen in der Reihenfolge und Textvariante des Heliand***

Der Heliand, das altsächsische Stabreimgedicht (aus dem 8. Jahrhundert) – ähnlich den Heldengedichten – stellt den (damals) neuen Glauben in einer Form dar, die von den Menschen dieser Kultur, des geographischen Raumes und angepasst an den vorhandenen Glaubensvorstellungen, verstanden werden konnte.

Gewiss entspricht dies nicht mehr der heutigen Zeit – selbst die geographischen Eigenheiten (langer Winter, weniger Erntezeiten als im Orient, usw) werden kaum noch wahrgenommen – aber unsere Kultur, und auch der christliche Glaube Europas, ist aus der Mischung des alten und neuen Weges gewachsen und hatte als Grundlage die heidnische Kultur unserer Vorfahren, sowie die geographischen Besonderheiten dieser Länder. Ein zentrale Eigenart des Heliand ist die Darstellung des Heilandes (Heliand) als „Volkswart“, „Mächtiger“ „der Helden Führer“ und die Jünger als „Helden“, „gute Männer“ und „tapfere Degen“. Von Sündern ist hier weniger, aber dafür mehr von Tapferkeit und eigenem Tun die Rede. Also die Eigeninitiative der Nachfolger Jesu.

Im Folgenden werden die Seligpreisungen in der Textvariante des Heliand besprochen und in dessen Reihenfolge

### **1. Preisung**

»Ich sag euch sicherlich, selig sind  
In dieser Mittelwelt, die im Gemüte  
Arm sind aus Demut, denn das ewige Reich  
In des Himmels Au ist ihnen geheiligt,

Ihr Leben schwindet nicht.

Die „Mittelwelt“ ist unsere Menschenwelt, die im alten dreistöckigen Weltbild in der Mitte war: Oben der Himmel (des Himmels Au = lichtbeschienene, fruchtbare Landschaft), unten die Unterwelt (das Reich der Hel – die verhelte, verborgene Welt) und in der Mitte, der Garten der Menschen = Midgard, oder die Mittelwelt.

„die im Gemüte arm sind aus Demut“ - das Gemüt ist eine alte Bezeichnung von Seele. Die Muot ist die innere Kraft im Menschen = der Mut. Auch die „Mutter“, als die behütende und bewahrende Macht, welche aus innerseelischem Antrieb heraus ihre Kinder beschützt und nährt, entstand aus diesem Wortstamm. Ebenso die „Demut“ = als Aufgabe (Weg-gabe) dieser innerseelischen Kraft. Für Gemüt wäre auch „Herz“ einsetzbar, als das innere Kraftzentrum.

Die Aussage dieser Seligpreisung = Wer die innerseelischen Antriebe aufgibt, wer „sich leert“, wer „loslässt“ was ihn bindet, dessen „Leben schwindet nicht“. Ein wirkliches „arm“ werden an seelischen Bindungen, Bedürfnissen, Abhängigkeiten wird „aufgefüllt“ vom wahren Leben?

Jede „Zen – Übung“ beinhaltet dieses „Leerwerden“. Jede „Seelenprüfung“ wird ein solches Leerwerden als Notwendigkeit erkennen.

Es ist der aktive Anfang, der vom Wissen - vom Lesen oder Hören - zur bewussten Entscheidung schreitet. „In der Seele leer zu werden“ muss gewollt werden, es ist die eigene Entscheidung dazu notwendig. Was daraus folgt ist = ein Sterbeprozess. Die Seele muss das Sterben ihrer Inhalte, ihrer Antriebe, ihrer Wünsche selber zustimmen. Wie soll das geschehen?

Die beiden folgenden Preisungen – die sich auf „dieses Reich“ beziehen (die Himmels Au), geben darauf Antwort:

## 2. Preisung

Nr. 3 in obiger Tabelle, die sich nach dem Matthäusevangelium richtet.

Selig auch  
Die Sanftsinnigen: sie sollen dasselbe Land  
Besitzen, dasselbe Reich.

Ein „sanfter Sinn“.

Die Sinne sind die Eingangstore der Welt in unsere Seele. Alle Formen und Farben(Sehsinn), Gerüche (Geruchssinn), Töne (Gehörsinn), Geschmäcker (Geschmackssinn) und Festigkeiten (Tastsinn) entstammen den Sinneseindrücken und machen den Inhalt unsere Wünsche, Abneigungen und Erkenntnisse aus.

Was bedeutet nun dieser sanfte Sinn?

Ein sanftes Aufnehmen der Sinneseindrücke, ein bewusstes Einschränken der Vielfalt, ein Auswählen. Nicht alles nützt mir, nicht alles brauche ich. Vor allem dann, wenn diese Sinneseindrücke mich abhängig machen. Dieser bestimmte Geschmack, diese tolle Musik...nicht alles ist notwendig. Hier beginnt das Leerwerden, das Loslassen und „arm werden im Gemüt“

### 3. Preisung

Nr. 2 in obiger Tabelle, die sich nach dem Matthäusevangelium richtet.

Selig dann,  
Die ihr Unrecht beweinen, sie dürfen Freude gewärtigen,  
Trost in demselben Reich.

Neben den Sinneseindrücken, die von außen „eindringen“, sind die seelischen Verhaltensmuster, die Handlungsmuster unserer Seele, dasjenige, was unsere innerer Fülle ausmacht. Und diese Handlungsmuster haben Wirkungen, treffen andere Menschen, andere Wünsche, Hoffnungen und Ziele.

Je engmaschiger sich die Handlungsmuster um das Wohlergehen der eigenen Seele winden, umso weiter sind diese von den Wünschen der anderen entfernt. = Es geschieht dieses anderen kein Recht – was ihre Wünsche und Ziele betrifft – sondern Unrecht. Und sie werden wiederum so mit mir verfahren = Unrecht tun.

Was folgt daran? Abwehrmechanismen, Unruhe, Angst, Wut, Zorn, und all diese seelischen Verfinsterungen, die Leid und Schmerzen nach sich ziehen.

„die ihr Unrecht beweinen“ - es sind die, welche sich darüber bewusst sind, was ihr Tun hervorgebracht hat und die dies bedauern, und sich durch dieses Trauer davon lösen können.

Löst sich die Seele aus dieser Eigenorientierung und achtet in ihren Handlungsmustern auch auf die Wünsche und Ziele anderer Seelen – kann dieses „arm werden in der Seele“ voranschreiten.

### 4. Preisung

Selig die Getreuen auch,  
Die nach Gerechtigkeit richten: im Reiche des Herrn  
Finden sie vollen Lohn. Des Frommens genießen,  
Die gerecht hier richteten, mit der Rede nicht täuschten  
Die Menschen am Mahlstein.

Wer nicht mehr aus eigener Sicht und Einstellung heraus handeln will - arm geworden ist in seiner Seele - sucht nach der „Wahrheit“, dem „wahrhaft Guten“, Gott == der Gerechtigkeit dieses „wahren Guten“. Dem, was „recht“, „richtig“ ist und somit „wahr“.

Die „Fromme“ ist die Ackerfrucht (Gerste, Hafer, Bohnen und Gurken...) und „Menschen am Mahlstein“ ist die Umsetzung des biblischen Brunnentreffs. Im Orient traf man sich am Brunnen, beim Wasser holen. In Mitteleuropa (bei den Sachsen) gabe es genug Wasser. Hier wurde gemeinsam das Getreide gemahlen – am Mahlstein.

Im Unterschied zum Matthäusevangelium, wird hier nicht mehr nur nach der Gerechtigkeit gedürstet (siehe die achte Preisung des Heliand) – sondern diese getan. Die nicht „mit der Rede täuschen“, die „Rechtes reden“ sind hier selig.

Die vierte Preisung zeigt die erste Frucht (Fromme) auf dem Schulungsweg. Nach dem Leerwerden von

äußeren Eindrücken und dem Lösen aus egoistischem Handeln, kann der Schüler „rechtes tun“, Gerechtigkeit ausüben, denn seine Seele ist gewandelt, auf das Rechte und Richtige ausgerichtet.

## 5. Preisung

Selig, dem milde war  
Das Herz in der Heldenbrust: ihm wird der heilige Herr,  
Der Mächtige, mild.

Auch das Wörtchen „mild“ wird nicht mehr verwendet. Mild ist etwas, das angenehm, verdaulich ist. Speisen können mild sein, Aber auch Farben, und andere Wahrnehmungen. Es ist der Ausgleich von Übertreibungen. Scharfe Speisen sind nicht mild und grelle Farben ebenso nicht.

„Milde das Herz in der Heldenbrust“ - mag erst einmal seltsam klingen, bezeichnet jedoch einen wichtigen seelischen Zustand = „ausgleichendes, harmonisches Handeln“ Kein kriegerisches, zerstörendes Tun, sondern ein abwägendes, sich auf die Verhältnisse einstellendes Handeln.

Das wäre und ist das Ziel einer seelischen Schulung = selbständiges harmonisches Handeln aus der Wahrheit heraus. Ohne die Verstrickungen und Abhängigkeiten einer abgesonderten Seele.

Hier endet der Schulungsweg der engeren Schüler – der direkt an die zwölf Jünger gegeben wird (im Text davor werden diese erwähnt und angesprochen). Die anderen drei Preisungen wenden sich an „die Menge“

### Die drei anderen Preisungen

Selig auch in der Menge,  
Die reines Herzens sind: sie sollen den Himmelswalter  
Schaun in seinem Reiche.

Zum Reinigen des Herzens gab und gibt es viele Wege: Opferungen wichtiger Dinge (Tiere, Getreide), Rituale, Gebete usw. Mit dem Herzen ist das Zentrum der Seele und nicht das Organ gemeint. Es ist auch keine Umwandlung der Seele, die damit angesprochen wird, sondern ein „Reinwerden“ - „Saubermachen“ von Schmutz und Unreinheit, so wie es mit einer rituellen Handlung, einem Gottesdienstbesuch, oder einem Folgen von Geboten beabsichtigt ist.

Selig sind auch  
Die Friedfertigen, die nicht Fehde stiften,  
Mit Schuld sich beschweren: sie heißen Söhne des Herrn:  
Ihnen will er gnädig sein, daß sie lange genießen“  
Sollen seines Reichs.

Wer seine Seele gereinigt hat, kann auch friedlich sein oder friedfertig, denn er muss seine innere Unreinheit oder Krankheit nicht nach außen projizieren und diese dort bekämpfen. Wie in der dritten Preisung geht es um die inneren Handlungsmuster. Allerdings wird hier nicht das Erkenntnis von Recht und Unrecht angesprochen, sondern die Schuld – die die Gerechtigkeit Gottes herausfordert und sein Handeln. Deswegen auch der Hinweis auf seine Gnade, die dann nötig ist.

Selig sind dann,  
Die das Rechte wollen und darum von den Mächtigen  
Haß und Harmrede dulden: ihnen auch ist im Himmel  
Gottes Au gegönnt und geistiges Leben  
Einst am ewigen Tage, dessen Ende nicht kommt,  
Das wonnige Wohl.

Das „Rechte wollen“ ist nicht das gleiche wie „Gerechtigkeit tun“ - jemand der „rechtes“ will, kann jemand sein, der Tierversuche ablehnt und dagegen vorgeht. Ein ordnungsliebender Bürger, der die Unordnung anderer Bürger verfolgt...diese werden von denen die Macht haben Ablehnung und böse Rede hören – aber auch sie dürfen sich als solche fühlen, die am „ewigen Tag“ Gutes erfahren werden = wenn sie das „Rechte“ wollen und nichts unrechtes.

## Fazit

In der Variante des Heliand sind die Seligpreisungen als ein Schulungsweg (1 – 5) für den „engeren Kreis“ der Nachfolger und als ein „Reinigungsweg“ (6 – 8) des „äußeren Keises“ lesbar, also derjenigen, die „normal“ im Alltag stehen und weniger ihr „Kreuz tragen“ wollen, sondern sich um ihr Sein nach dem Erdenleben sorgen, und dafür Vorkehrungen treffen wollen.

Für Kristus ist beides richtig und wichtig. Deswegen sind auch alle 8 zusammengefasst.

## ***Die Preisungen in der Reihenfolge und Textvariante des Matthäusevangeliums***

Als Textgrundlage dient hier die Lutherübersetzung, die nicht nur das religiöse Denken in Deutschland prägte, sondern auch die Sprache. Viele Sprachformen Luthers (Fromm, Hölle, Buße usw.) werden heute von ihrem Sinn her kaum mehr verstanden, gestalten aber immer noch die Vorstellungen der protestantischen Kirchensprache. Verständlicher ist dagegen die GNB, diese wird aber gerade von kirchlich geprägten Gläubigen abgelehnt.

Das Matthäusevangelium ist das erste der vier Evangelium und ganz bewusst an den Anfang gestellt. Es hat die meisten Bezüge zum alten Testament und schlägt somit eine Brücke zu diesem – dem Heiligen Buch des jüdischen Volkes. Ein zentraler – auch an den Anfang gestellter – Textbereich, ist die Bergpredigt, die als Gegenstück zum Themenkreis des Sinai konzipiert ist und Jesus als neuen Mose darstellt. Die Gesetze, die Mose am Berg Sinai empfing, werden durch die Lehreden Jesu erweitert.

Er ist vor allem als Erfüllung der alttestamentarischen Prophetien, als der Gesalbte Gottes dargestellt, der die alten Gesetze neu auflegt und erfüllt. So erscheinen auch die Seligpreisungen als eine Art Gebot Gottes an die Menschen:

## 1. Preisung

Selig sind, die da geistlich arm sind; denn ihrer ist das Himmelreich.

Die „geistliche“ Einstellung ist diejenige des Geistes. Ursprünglich bedeutet „ruach“ (was im deutschen Sprachgebrauch mit „Geist“ wiedergegeben wird) die „Lebenskraft“, die in allem Lebendigen ist, der asiatischen Vorstellung des „Chi“ (Lebensenergie) vergleichbar. In der religiösen Entwicklung wurden dann die persönlichen Wesen daraus, die – im schamanischen und animistischen Denken – in der Welt wirken (Geister, Dämonen, Krafttiere, Götter usw). So wie auch der menschliche Geist als persönliche Ursache für die Handlungen des Menschen gedacht wird. (Das Gemüt umfasst Geist und Seele, der Geist nur den Geist)

Ein Mensch, der arm im Geiste ist, der ist arm an Ideen, Vorstellungen, Gedanken. Also jemand, der prägnant und gestaltbar für neue Inhalte und Lehren ist.

## 2. Preisung

Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden

„Leid tragen“ geschieht in der Seele. Was es für Leid ist, wird nicht gesagt (die GNB spricht von der „heillosen“ - also „gottlosen“- Welt als Leidensursache). Im Heliand ist neben dem Trost auch von Freude die Rede – hier nur von Trost.

Traget – ertraget – diese Welt, und was Gott von euch verlangt, und ihr werdet getröstet sein.

## 3. Preisung

Selig sind die Sanftmütigen; denn sie werden das Erdreich besitzen.

Der sanfte Mut ist – etwas negativ ausgedrückt – die handlungsarme Seelenkraft. Also Menschen, die ihren Mut nicht ausleben, ihre innere Kraft zurückhalten und eher vorsichtig und ängstlich auftreten. Sie bekommen auch etwas = Macht, Besitz, Eigentum.

Verhalte dich nicht anmaßend und stolz – dann wirst du mit Besitz belohnt. Du musst dir nichts erkämpfen, musst nichts erreichen – du bekommst was du brauchst.

## 4. Preisung

Selig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit; denn sie sollen satt werden.

Nicht das Erreichen und Tun von Gerechtigkeit – wie im Heliand – sondern das Bedürfnis danach, wird hier geboten, verlangt und es wird versprochen, dass diese, die begehren, auch bekommen, was sie verlangen.

Du musst selbst nicht selbst gerecht sein wollen, es reicht, wenn du die Gerechtigkeit für dich begehrt.

## 5. Preisung

Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen

Ein erbarmendes Herz, ist ein mitleidendes Herz, ein verständnisvolles und gütiges. Eines, was sich der anderen erbarmt. Der „barmherzige Samariter“ ist ein zentrales Bild in den Evangelien und ein Vorbild der christlichen Caritas, der christlichen Nächstenliebe. Wobei der Grund für dieses Barmherzigkeitstun richtig angegeben ist: selbst diese Barmherzigkeit bekommen wollen.

Was du willst, dass dir die anderen tuen – da tue selbst.

## 6. Preisung

Selig sind, die reinen Herzens sind; denn sie werden Gott schauen

Ein reines Herz – wie weiter oben im Heliand dargestellt – ist kein neues oder gewandeltes, sondern ein (von Schmutz und Dunkelheit) gereinigtes Herz. Dies geschieht vor allem durch Rituale, Gebotsbefolgungen, Buße.

Befolge die Gebote und Anforderungen Gottes an dich, dadurch wird dein Herz gereinigt und du wirst Gott schauen. Oder – nur die, die Gott gleich sind, werden ihn schauen können.

## 7. Preisung

Selig sind die Friedfertigen; denn sie werden Gottes Kinder heißen.

Ist eigentlich eine Variation der dritten Preisung.

## 8. Preisung

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich

Auch dies ist eine Variation – hier der zweiten Preisung.

## Fazit

Die Seligpreisungen sind hier schwerlich als ein Schulungsweg zu lesen, der es der Seele ermöglicht sich zu wandeln und – aus ihrem inneren Vermögen heraus – neu zu gestalten.

Es sind Gebote, die, wenn sie eingehalten werden, die Seele von Gott her trösten und belohnen.

#####

Wahrscheinlich ist der Heliand schwieriger zu lesen, aber vielleicht bringt eine Auseinandersetzung mit ihm auch einen Gewinn, den die gewohnte Bibelsprache und -überlieferung, nicht ermöglicht.